

Medienmitteilung

Besuch einer zimbabwischen Regierungsdelegation am WEF in Davos:

Schluss mit dem brutalen Einsatz der Sicherheitskräfte

In Zimbabwe herrscht die nackte Gewalt. In Davos am WEF wird Präsident Emmerson D. Mnangagwa von Finanzminister Mthuli Ncube vertreten. Er ist das «nette Gesicht» eines Regimes, das in den letzten Tagen ein Dutzend Menschen erschoss, 80 Personen verletzte, Hunderte Demonstrierende verhaftete, Entführungen durchführte und Angst und Schrecken verbreitete. Und der Terror geht weiter. Wir vom Afrika-Komitee fordern in Davos den sofortigen Stopp der Gewaltakte, die Freilassung aller Inhaftierten, die Rückkehr zur Verfassung und die Aufnahme eines breiten Dialogs mit der Zivilgesellschaft.

Basel, 22. Januar 2019 – Die Brutalitäten der letzten Tage in Zimbabwe haben es gezeigt: das Regime von Präsident Mnangagwa versucht seine Macht- und Geschäftsinteressen mit militärischen anstelle der verfassungsmässigen Mittel durchzusetzen. Die massive Erhöhung des Benzinpreises auf mehr als das Doppelte hatte letzten Montag das Fass zum Überlaufen gebracht. Die Bevölkerung reagierte mit einem Generalstreik, begleitet von teils gewalttätigen Protesten.

Die Sicherheitskräfte, vor allem die in die Townships entsandte Armee, haben diese Proteste mit brutaler Gewalt niedergeschlagen. Unter Einsatz von scharfer Munition und grausamen Schlägen wurde die Zivilbevölkerung, darunter auch Kinder und betagte Menschen, zum Opfer der Repression. Das Zimbabwe Human Rights NGO Forum meldete bisher 12 Tote, fast 80 Menschen mit Schussverletzungen und hunderte Verhaftungen. Der Zugriff auf die sozialen Medien wurde gesperrt, das Internet zweimal grossflächig eingestellt. Willkürliche Hausdurchsuchungen, Entführungen und Verhaftungen verbreiten in den letzten Tagen Angst und Schrecken.

Kugeln statt Reformen

Präsident Emmerson D. Mnangagwa kam im November 2017 mithilfe der Armee an die Macht. Die Ablösung des seit 1980 herrschenden Autokraten Robert Mugabe wurde von der Bevölkerung mit Enthusiasmus und grossen Erwartungen auf Veränderung begrüsst. Auch international konnte Mnangagwa auf Goodwill zählen. Die umstrittenen Präsidentschaftswahlen vom Juli 2018 entschied er mit knapper Mehrheit zu seinen Gunsten.

Als es wegen der verzögert bekannt gegebenen Wahlergebnisse zu Protesten kam, schossen die Soldaten mit scharfer Munition in die Menge und töteten 6 Menschen. Ein Untersuchungsbericht kritisierte das Vorgehen der Sicherheitskräfte, ohne dass in der Folge jemand zur Rechenschaft gezogen worden wäre. Die nötigen Reformen blieben aus, und die wirtschaftliche Lage verschlechterte sich dramatisch. Vor den Tankstellen bildeten sich lange Kolonnen.

Plündernde Oberschicht, verarmte Bevölkerung, profitierende Konzerne

Zimbabwe ist reich an Ressourcen aller Art, u.a. an Diamanten und Gold. Diese Ressourcen haben die politisch-militärische Elite reich gemacht, derweil es der breiten Bevölkerung seit Jahren immer schlechter geht. Mittels ihrer Kontrolle über den Staat und in Verbindung mit ausgewählten internationalen Konzernen versteht es die Elite, das Land zu plündern.

Bei der Treibstoffversorgung spielen Trafigura und Glencore eine wichtige Rolle. Die beiden Unternehmen mit Sitz in der Schweiz sind an der Benzinverteilung über lokale Parteigrössen

beteiligt. Gemäss Africa Confidential besteht der Verdacht, dass sie am gegenwärtigen Machtpoker innerhalb der Elite beteiligt sind und über korrupte Machenschaften von der Krise profitieren.

«Davos» muss reagieren

Während die Regierungsdelegation in Davos weilt, drangsalieren die Sicherheitskräfte die Menschen in Zimbabwe. Entsetzt über die Berichte, die uns aus Zimbabwe erreichen und in Solidarität mit der betroffenen Zivilbevölkerung fordern wir:

- Schluss mit der Gewalt gegen die Zivilbevölkerung
- Freilassung der Inhaftierten
- Rückzug der Armee aus der Politik und Rückkehr zu einem verfassungsmässigen Zustand
- Breiter Dialog mit der Zivilgesellschaft und der Opposition
- Kampf der Korruption

Wichtig: Das *afrika-komitee* ist seit vielen Jahren mit Zimbabwe verbunden. Wir haben den Befreiungskampf gegen das weisse Minderheitsregime unterstützt und verfolgen die Situation in Zimbabwe im Austausch mit Schweizer Hilfswerken und Solidaritätsnetzwerken.

Basel, 22.01.2019

Auskunft: Barbara Müller 079 601 74 17

Afrika-Komitee, Postfach 1072, 4001 Basel
www.afrikakomitee.ch